

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Als den 24. Januarii deß 1743sten Jahres der verblichene
Cörper des Weyl. Reichs-Frey- Hoch-Wohlgebohrnen
Herrn ... Wilhelm Friderich Schillings von Canstatt ...**

Molter, Johann Melchior

Carls-Ruhe, [1743]

[urn:nbn:de:bsz:31-5401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5401)

Als
den 24. Januarii des 1743ten Jahrs
der verblichene Körper
des Kayl. Reichs: Eren: Hoch: Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Wilhelm Friede-
rich Schillings
von Canstatt,

des Hochfürstl. Baden-Durlachischen Hauses
würclichen Geheimen Raths und Ober: Hof: Marschalls,
auch Ober: Bogts der Städte und Aemter, Durlach, Carls: Ruhe,
Mühlburg, Graben und Staffort, Ritters des Hochfürstl. Baden-Dur-
lachischen Ordens der Treue und St. Huberti, Herrn zu Thal-
heim, Wangen und Hohen: Wetterspach &c.

nachdeme Gott

Dessen theuerste Seele

den 21. Januarii zu Sich in die frohe Ewigkeit
abgefordert hatte,

zu Carls: Ruhe in seine Ruhe: Kammer eingesencket wurde,
wollte

nachstehende Trauer: MUSIC

aus unterthänigster Devotion

für den Hochseeligen

und

Dessen Hoch: Adeliges Hause

aufführen

Johann Melchior Molter,

Hochfürstl. Baden-Durlachischer Capell: Meister.

Carls: Ruhe, gedruckt von Andreas Jacob Maschenbauern, Hoch-
fürstl. Baden-Durlachischen Hof- und Canzley: Buchdruckern.

(1743)





DICTION:
Apocalypsis XIV. v. 13.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an; Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre Wercke folgen ihnen nach.

ARIA.

Die hinterlassene Frau Wittib.
Liebster Gott, schau meine Thränen!
schau, wie mir's an Trost gebracht!
Soll der Schmerz mich gar aussaugen?
Wirf doch Deine Gnaden-Augen
auf diß Jammer-volle Sehnen,
und verlaß die Deinen nicht!

RECIT.

Wie? Eilt mein Hertz, mein Liebstes auf der Welt
schon jetzt von mir in's Sternen-Zelt?
Macht schon des Todes schreckliche Gestalt
sein Blut in denen Adern kalt?
Nimmt auf einmal Krafft und Empfindung ab?
O frühes Grab!
Die Sonne, die Ihm kaum am Mittag stunde,
verhüllt den'n Seinigen zu zeitig ihren Schein
in einen Todes-Schatten ein;
O Schmerz! Ach unheilbare Wunde!

Z

ARIOSO.

Weh und Ach
quält die Seele tausendfach;
Und die Augen treuer Liebe
werden, wie ein heller Bach
von entstand' nem Wetter, trübe.

RECIT.

Der So ist es ja,
Sochsee: mein Grab ist da!
lige. der Tod lebt selbst in unserm Blute.
Wir tragen ja, als Adams Erben,
in uns den Zunder zu dem Sterben;
Hier ist kein Gegen-Gift zu finden,
der diesem Gifte Einhalt thut:
So, wie die Blumen bald verblühen,
so müssen wir von hinnen ziehen,
und wie ein leichter Traum verschwinden.
Bricht gleich die mürbe Hütte,
so tritt' ich doch mit diesem Schritte
erst in das rechte Leben ein.

ARIA.

Das Grab ist da, mein Sarg steht offen,
ich trette ganz getrost hinein;
Was hier auf Erden nicht zu hoffen,
Wird dort in unsern Händen seyn.
Der Tod hegt keine Schrecklichkeiten,
und übet keine Tyrannen,
er will uns nur den Weg bereiten,
daß Leib und Seele sicher sey.

CHORAL.

Aus dem Lied: Herzlich thut mich verlangen: c. der 2te Vers.

Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffl und Söll:;
Es hat Dein Blut gekostet, d'rauf ich mein' Hoffnung stell;
Warum sollt' mir denn grauen vor'm Tod und höll'schen
G'sind? Weil ich auf Dich thu' bauen, bin ich ein seel'ges
Kind.

Nach der Predig.

ARIA.

Ich verlasse, was dahinden,
weil mir Iesus Cronen gibt.
Trocknet nur die Thränen-Fluthen,
stopft der Augen schmerzlich Bluten,
GOTT wird Selbsten Euch verbinden,
wann Ihr Ihn von Herzen liebt.

RECIT.

Darum getrost, höchst-schmerzlichste Betrübte!
GOTT sieht Euch mit Erbarmen an:
Ihr bleibet bey Ihm die Geliebte,
wann Er auch gleich den Riß durch meinen Tod gethan.
Sein Arm ist schon bereit,
zu Eurem Schutz sich auszubreiten:
Er stellet Sich bey Eurem Leyd
als Vatter, Mann und Bruder selbst zur Seiten:
Er kan mehr Gnade, Schutz, Trost, Hülff und Stärcke schencken,
als Menschen- Wis vermag auf ewig auszudencken.
Die Hoffnung der Unsterblichkeit
verlacht des Todes Furcht und Grauen,
dort werd' ich nach der Zeit
Gemahl und Kinder wieder schauen.

ARIA & CHORUS.

Der Frommen Seele kan nicht sterben,
sie ist und bleibt in Gottes Hand;
Keine Qual wird sie berühren,
sie wird Himmels-Lust verspühren,
und im rechten Vatterland
erst Zufriedenheit ererben.

CHORAL.

Aus dem Lied: Alle Menschen müssen sterben, der 4te Vers.

Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen
schon: seynd mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOTT
vor Seinem Thron, da die Seraphinen prangen, und
das hohe Lied anfangen: Selig, heilig, heilig heist
GOTT der Vatter, Sohn und Geist!